ANNAS CHALLENGE

Alle Pferdesport-Disziplinen, selbst ausprobiert – die ultimative Herausforderung für Pferdplus-Redakteurin

ANNA MOGERITSCH

In dieser Serie wagt Pferdplus-Redakteurin Anna Mogeritsch das scheinbar Unmögliche: nämlich alle erdenklichen Pferdesport-Disziplinen selbst einmal auszuprobieren – man soll ja schließlich wissen, worüber man schreibt. Anna reitet aber nicht für sich selbst, sondern für einen guten Zweck: Reitsport Krämer unterstützt die ‚Challenge' mit einem monatlichen Betrag, der einer österreichischen Reittherapie-Einrichtung zugute kommt. Hier Folge 2.

powered by Krämer

Erste Orientierung

Die zweite Herausforderung war für Pferdplus-Redakteurin Anna Mogeritsch eine harte Nuss und führte sie erstmals auch an ihre physischen Grenzen: Sie nahm zum ersten Mal in ihrem Leben an einem Orientierungsritt teil, und das gleich im Rahmen der BLMM im Tiroler Lavant.

Fotos: Archiv

EIN BESONDERES ERLEBNIS! *Innerhalb eines Tages durfte ich bei meinem ersten Orientierungsritt unzählige Eindrücke sammeln.*

Orientierungsreitern wird oftmals unterstellt, dass sie nur gemütlich spazieren reiten. Um herauszufinden, ob das tatsächlich so ist, reiste ich mit meiner Kollegin Petra zu den BLMM in Lavant in Tirol und nahm erstmals selbst an einem Orientierungsritt der Klasse C teil.

Mit großen Erwartungen, aber wenig Vorwissen trafen wir also am festlich geschmückten Turniergelände der Reitschule Pegasus ein. Nachdem ich mich mit Rio Bingo, der am darauffolgenden Tag mein vierbeiniger Partner sein sollte und nur kurz Bingo genannt wurde, angefreundet hatte, ging es zur Besichtigung des PTV-Parcours. Zwölf Hindernisse verschiedenster Art auf einer Länge von über einem Kilometer sollten bewältigt werden – in einer Zeit von maximal sieben Minuten! Anfangs schienen alle Hindernisse mehr oder weniger durchführbar, sogar die letzte Aufgabe – unter allen Orientierungsfans wohl bekannt als die hängenden Äste – stellte auf den ersten Blick kein großes Problem dar. Zumindest so lange, bis ich den genauen Ablauf erklärt bekam. In dem schönen Holzaufbau, der zuvor noch relativ harmlos wirkte, werden vier Stangen aufgelegt. Pferd und Reiter müssen darunter durchreiten, ohne die Stangen abzuwerfen. So weit, so gut. Noch nicht erwähnt wurde bis dahin die Höhe, in der sich die Stangen befinden. Nach dem Orientierungsritt wird das Stockmaß eines jeden Pferdes gemessen, die Stangen werden nur 20 cm darüber aufgelegt. 20 cm (Panik)! Selbst wenn ich mich wie die Profis seitlich auf den Pferdehals hänge – wie soll sich das bloß ausgehen? Ich schlief in der Nacht nicht sonderlich gut ...

IM KARTENRAUM *Die erste große Herausforderung besteht im Übertragen der Karte.*

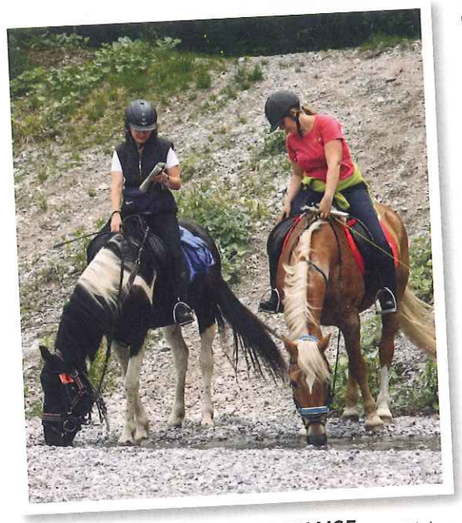
Orientierungslos mit Karte?

Der nächste Tag startete nicht nur sehr früh, sondern auch gleich mit der ersten großen Herausforderung – dem Kartenzeichnen im sogenannten Kartenraum. Dabei wird die zuvor unbekannte Strecke von einer vorgelegten Karte auf die eigene im Maßstab 1:25.000 übertragen (1 mm = 25 m). Besonders schwierig wird es bei den Passagen, die nicht über eingezeichnete Wege oder Straßen sondern direkt durch Wald oder Grünflächen führen. Obwohl für diesen Teil des Orientierungsritts nur etwa 20 Minuten gedacht sind, darf man nichts übereilen. Denn immerhin wird nur nach dem selbst gezeichneten Plan geritten und ein Fehler in der Übertragung der Strecke ist schnell passiert – bei nur 1 mm Differenz reitet man 25 m neben der korrekten Route. Kleiner Tipp: Wenn man sich schon mal verzeichnet, sollte man auch nicht versuchen, den richtigen Weg besonders dick einzuzeichnen. Dadurch wird der ganze Kartenabschnitt nur noch unleserlicher – tja, wieder was gelernt!

Ab ins Gelände

Danach wurde gleich aufgesessen und los geritten und ab da hieß es, sich auf der Karte zurecht zu finden. Hätte ich in Gudrun und Ines nicht zwei tolle Teampartner gehabt, würde ich wahrscheinlich noch immer irgendwo in Tirol oder den angrenzenden Nachbarländern umherirren und hätte das Ziel bis heute nicht erreicht. Dabei war der Anfang noch recht freundlich. Über die gut eingezeichnete Straße ging es Richtung Ortsgebiet, kurz davor bogen wir in einen Feldweg ein, um danach einen Waldrand entlang zu reiten. Bis dahin konnte ich der Strecke sogar noch folgen und so erreichten wir schließlich den ersten Kontrollpunkt. Doch schon beim nächsten Abschnitt hätte ich durch meine undeutliche Streckenkennzeichnung den Wechsel auf einen anderen Weg verpasst. Zum Glück wussten Gudrun und Ines, was sie tun. Doch wollen sie wirklich einfach die steile Böschung hinaufreiten? Ja, sie wollen und sie tun es auch! Wo viele andere Reiter, mich eingeschlossen, sicherlich überlegen, ob sie diese Steigung mit dem Pferd überhaupt bewältigen können, ritten sie einfach vor und die Pferde kletterten ohne Zögern hinauf. Auch Bingo ließ sich als alter Orientierungsprofi nicht zweimal bitten und erklomm mit ein paar sicheren Schritten die Böschung. Die unzähligen weiteren Herausforderungen waren für den Haflinger-Warmblut-Wallach ebenso völlig normal: Egal ob durchs Wasser, über Bundesstraßen, durch die Eisenbahnunterführung oder im dichten Wald – Bingo kannte kein Zögern und jedes Stehenbleiben unsererseits, um einen genauen Blick auf die Karte oder den Kompass zu werfen, schien ihm lästig.

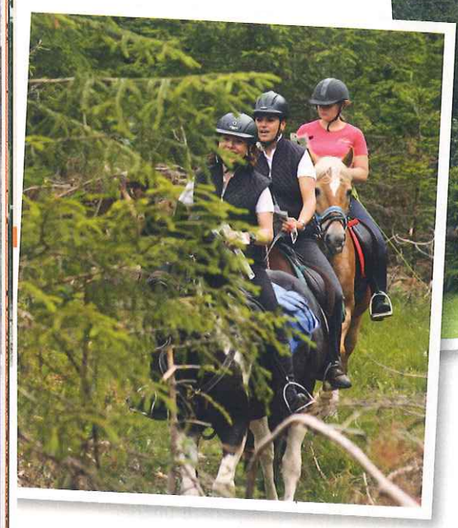
DER RICHTIGE WEG? *Um keinen Kontrollpunkt zu verpassen, muss man stets ausfmerksam der Karte folgen.*



KURZE PAUSE *zum Trinken und Orientieren!*

Verirrt im Wald?

Nach einer kurzen Rast im Schloss Lengenberg, wo die Reiter von Burgfräulein erwartet wurden und Möglichkeit zur Stärkung hatten, stand der besonders schwierige Teil des Orientierungsritts durch den Wald bevor. Dass es in dieser Passage keine Wege gab, war mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wirklich bewusst. Doch spätestens als Gudrun zielstrebig den Kompass hervor



UNWEGSAM? *Beim Orientierungsreiten geht es wortwörtlich über Stock und über Stein!*

ÜBER DIE HECKE *ging es flott weiter – die Zeit läuft!*

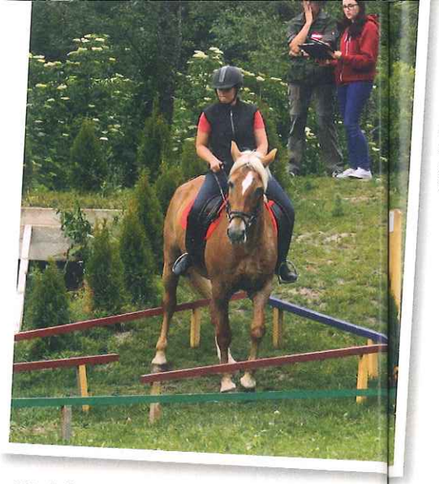
»Es ist beeindruckend, was Orientierungsreiter und ihre Pferde während eines Ritts leisten.«

holte und nach genauem Schritte-Zählen kurz meinte: „So, hier müssen wir rein!", war klar – jetzt geht es ins Unterholz! Ohne genaue Anhaltspunkte muss man sich auf die genaue Kartenzeichnung, das Zählen der Pferdeschritte und den Kompass verlassen. Leichter gesagt als getan und Zweifel treten dabei schneller auf als gewollt. Müssen wir zuerst noch weiter hinauf bevor wir nach rechts abbiegen oder haben wir diesen Punkt vielleicht schon verpasst? Sind wir überhaupt dort, wo wir vermuten? Wie froh war ich in diesem Moment, nicht alleine diesen Ritt bewältigen zu müssen! Doch noch größer war die Freude, als wir plötzlich hinter einem Baum den Kontrollpunkt erspähten. Unglaublich, aber wahr – wir haben den Kontrollpunkt erreicht und das auch noch von der richtigen Seite, ich bin begeistert!

DAS TOR *Das Öffnen des Tores gelang noch, das Schließen stellte sich als wesentlich schwieriger heraus.*

Fotos: Archiv

ERSTES RESÜMEE *Nach meinem ersten Orientierungsritt waren auch die Zuschauer neugierig. Spontan wurde ich zum Mikrofon gebeten.*



LABYRINTH *Routinier Bingo spielte bei der PTV seine Erfahrung aus und verhalf mir so zu vielen fehlerfreien Hindernissen.*

Endlich!

Obwohl die Umgebung traumhaft war und das Reiten Spaß machte, meldete sich nach etwa vier Stunden die Müdigkeit. Schnell merkte ich, wie sehr die Konzentration nachließ und vor allem die Knie anfingen zu schmerzen. Auch der Gedanke, dass das Ziel nicht mehr weit entfernt sei, konnte den Antrieb nur wenig steigern. Während ich den Großteil der Strecke noch mit viel Begeisterung zurückgelegt hatte, schien gegen Ende jeder Meter anstrengender zu werden. Zum Glück war das Ziel dann doch früher als gedacht erreicht. Nachdem wir um 8:18 weggeritten waren, kamen wir um 13:42 an und konnten nach dem Abmessen der Widerristhöhe die Pferde den letzten Weg in den Stall führen.

Die abschließende PTV

Um den Orientierungsritt planmäßig zu beenden, stand am Nachmittag noch die PTV auf dem Programm. Obwohl ich erwartet hatte, dass Bingo nach dem anstrengenden Ritt müde sein würde, wusste der Altprofi wieder genau, worum es geht. Beim kurzen Aufwärmen zeigte er sich besonders willig und reagierte fein und schnell auf alle Hilfen. Nachdem die übrigen Teilnehmer die PTV absolviert hatten und ich noch verzweifelt versuchte hatte, mir die richtige Technik für die hängenden Äste abzuschauen, konnten Bingo und ich nun an den Start gehen. Beim ersten Hindernis, dem Rückwärtsrichten in einer engen Gasse, ging Bingo flott und zielsicher zurück. Lediglich beim ersten Tritt berührte er die Stange. Fehlerfrei ging es durchs Wasser und den Gang. Hindernis Nummer vier musste ich leider auslassen. Bei der sogenannten Unbeweglichkeit sollte das Pferd nämlich in einem eingezeichneten Kreis „abgestellt" werden und diesen nicht mehr verlassen. Der Reiter darf dabei lediglich von außerhalb Stimmhilfen geben. Das Risiko, dass Bingo diese Gelegenheit nutzen würde, um auf dem schnellsten Weg zurück in den Stall zu gelangen, war dabei einfach zu groß, also ging es weiter mit dem Sprung über die Hecke und dem Überqueren der Brücke. Auch dabei spielte Bingo seine Erfahrenheit aus – fehlerfrei. Bei Hindernis Nummer sieben handelte es sich um die Unbeweglichkeit im Sattel. Das Pferd darf erneut einen gekennzeichneten Kreis nicht verlassen, der Reiter bleibt diesmal im Sattel. Ich bin sicher, wenn das Grasbüschel außerhalb des Kreises nicht so verführerisch gewesen wäre, wären wir länger im Kreis geblieben. Diesen Fehler machten wir aber gleich wieder beim Aufsprung, dem Slalom und dem Labyrinth gut.

Kopf einziehen!

Jetzt standen uns auch nur mehr zwei Hindernisse bevor: Das Tor und die hängenden Äste. Das Tor konnte ich zwar Öffnen, beim Schließen hatte ich allerdings Probleme, also machte ich mich auf den Weg zum letzten Hindernis. Im Galopp visierte ich die hängenden Äste an und jetzt hieß es Kopf einziehen. Bingo senkte den Hals und im flotten Galopp ging es unter den Stangen durch – ohne Fehler! Und schlussendlich besiegte die Freude über meinen ersten Orientierungsritt auch die Müdigkeit, zumindest so lange, bis ich am Abend ins Bett fiel.

Nach dieser Prüfung, die wahrlich eine Herausforderung für mich war, kann ich allen Orientierungsreitern nur ein großes Kompliment machen – es ist beeindruckend, was sie und ihre Pferde während eines Ritts leisten und vor allem, welche tolle Kameradschaft sie untereinander verbindet. Für mich war es ein anstrengendes, aber auch wunderschönes Erlebnis – eine kleine Erholungspause muss jetzt allerdings sein, bis zu meiner nächsten ‚Challenge'...

Weitere Infos

Informationen über das Orientierungsreiten gibt es beim jeweiligen Landesreferenten und auf der Website www.orientierungsreiten.at. Neben Kursen und News sind dort auch die nächsten Turnier-Termine zu finden!

POLYMOULE- COSNET Austria GmbH
Ihr Komplettausstatter in Sachen Pferdehaltung
La GÉE Landwirtschaftlicher Bedarf
Roseggerstr. 136
8670 Krieglach
Tel: 03855/20116
Fax: 03855/20116 55
E-Mail: office@polymoule.at
www.lagee.com

eurocheval
Europamesse des Pferdes
Kaltblüter – Sanfte Riesen
25.-29. Juli 2012
Messe Offenburg
Täglich 10.00 -18.30 Uhr
www.eurocheval.de